

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1922

189 (16.8.1922)

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Bezugspreis: Durch unsere Träger zugestellt 42 M. mit Zustellgebühr; durch die Post bezogen 42 M.; in der Geschäftsstelle und bei unseren Karlsruhern Abgaben abgeholt 33 M. monatlich. Einzelheft 2.— M. Ausgabe: Werktags mittags, Geschäftsstelle u. Redaktion: Luisenstr. 24. Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 481. Anzeigen: Die einspaltige Kolonelleiste 5.— M. auswärts 6.— M. Die Reklamelleiste 22.— M.; bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. — Annahmestunde 8 Uhr vormittags, für größere Aufträge nachmittags zuvor.

Die Verhandlungen in London noch in der Schwebe?

Wie aus Berlin berichtet wird, ist die für Montag anlässlich des Fälligkeitstermins von der Reparationskommission erwartete Antwort über das deutsche Stundungsgeheim im Laufe des vorgestrigen Nachmittags der deutschen Kriegslastenkommission in Paris überreicht worden. Die Reparationskommission bringt in dieser Antwort zum Ausdruck, daß sie infolge der fortgesetzten Londoner Beratungen bisher eine Entscheidung nicht fällen konnte und daß die Stundungsangelegenheit vorläufig als in der Schwebe betrachtet angesehen ist.

Deutschland braucht also am 15. August die fälligen 40 Millionen Goldmark für die Ausgleichszahlungen vorläufig nicht zu entrichten. Damit ist Poincaré aufs neue ins Unrecht gesetzt. Der Reparationskommission gehören Vertreter sämtlicher Entente-Regierungen an und es ist anzunehmen, daß sie im Auftrage ihrer Regierungen der vorläufigen Stundung unserer Ausgleichszahlungen zugestimmt haben.

Die Mitteilung der Reparationskommission wäre umso begrüßenswerter, wenn sie als Vorläufer der Entscheidung, die alle Welt von den Londoner Beratungen erwartet, zu werten wäre. Das scheint aber leider nicht der Fall zu sein. Infolge der unüberwindlichen Gegensätze zwischen dem englischen Kabinett und der französischen Regierung, die durch die sinnlosen Forderungen Poincarés entstehen mußten, konnte die Montagmorgens in London abgebrochenen Konferenz, die das Ergebnis bringen sollte, nicht zu Ende geführt werden, sondern wurde abgebrochen ohne Festsetzung eines Termins zur Weiterberatung. Die Schwierigkeiten, die diesen Ausgang zur Folge hatten, bestanden in der Forderung des Deutschen Reiches, daß die Reparationskommission die deutschen Bergwerke und Wälder, Schmelzwerke, Eisenwerke und die öffentlichen Abbrüche der Bergwerke einen Bruch der Entente-Koalition konstatieren. So wahr aber zweimal zwei vier ist, wird der Verfall der Vertrag weiterleben und gestützt werden durch das Bündnis der sogenannten Alliierten.

Das Bedauernswerte an der ganzen Angelegenheit ist, daß die Mark immer weiter sinkt und am gestrigen Dienstag einen neuen Sturz (bis 1088 M. für 1 Dollar) erleben mußte, während sich die Kassen in London unter dem Deckmantel der Beratung wirtschaftlicher Probleme über politische Dinge streiten.

Sollte die Londoner Konferenz ergebnislos abgebrochen werden, was zur Zeit noch nicht ganz feststeht, dann bleibt der Reparationskommission die Entscheidung über das deutsche Stundungsgeheim überlassen. Nach Artikel 233 des Versailler Vertrages ist die Reparationskommission ermächtigt, der deutschen Regierung jederzeit ein Moratorium zu gewähren. Gleichzeitig wird in Artikel 13 des zweiten Anhangs erklärt, daß ein Moratorium durch Mehrheitsbeschluß bewilligt werden kann. Sondern die Reparationskommission dementsprechend, dann bleibt die große Frage offen: Wird Frankreich sich einem Mehrheitsbeschluß fügen oder nicht, und was beabsichtigen die übrigen Alliierten, falls die französische Regierung von Sünden des nationalen Blutes zu neuen Gewaltmaßnahmen greift, zu tun?

Schlusspartie in London

London, 15. August. Bevor die Konferenz zusammenbrach, verließ sich Poincaré auf die Unterstützung durch die Briten und Lloyd George zu überbrücken. Der Vorschlag, die Konferenz um 6-8 Wochen zu vertagen, wurde von den britischen Vertretern angenommen, aber die Franzosen machten zur Bedingung, daß Deutschland die während dieses Zeitraums fällig werdenden Reparationsraten bezahlen solle. Schauer und Lloyd George waren anderer Ansicht, wollten aber ein, daß die Reparationskommission darüber entscheide, was Deutschland während dieses Zeitraumes bezahlen solle. Die Franzosen waren damit nicht einverstanden, worauf die Verhandlungen ihr Ende fanden. — Weiter betont, daß trotzdem kein Einverständnis erzielt sei, die Beziehungen der Alliierten sich nicht verschlechtern hätten, was sich daraus ergebe, daß nach Abbruch der Konferenz Poincaré die österreichische Frage mit den übrigen Alliierten besprach.

Abreise der Spitzen

Paris, 15. August. Poincaré hat mit den Ministern und den Mitgliedern der französischen Delegation gegen Mittag London verlassen.

London, 15. August. Lloyd George hat sich aufs Land nach Griccieth begeben.

Deutschlands Erfüllungswille

Zahlung von 10 Millionen Gold

Berlin, 15. August. Die deutsche Regierung richtete an England, Frankreich, Italien und Belgien eine Note, in der sie feststellt, daß sie wegen des Devisenbedarfs für Lebensmittel und wegen des Sinkens der Mark für die Ausgleichszahlungen die heute fällige Rate von zwei Millionen Pfund Sterling nicht leisten könne. Im Einklang mit ihrer Aufgabe, die Verpflichtungen möglichst zu erfüllen und um eine Verständigung zu erreichen, wolle die deutsche Regierung trotz schwerer Bedenken den von ihr angebotenen Pauschalbetrag von 500 000 Pfund Sterling bezahlen.

Berlin, 15. August. (Amtlich.) Die deutsche Regierung hatte durch gleichlautende Noten vom 14. Juli an die Regierungen Belgiens, Frankreichs, Großbritanniens und Italiens den Antrag gestellt, hinsichtlich ihrer Verpflichtungen aus dem Ausgleichsverfahren eine anderweitige Regelung zu treffen und dabei zum Ausdruck gebracht, daß die monatlichen Zahlungen im Ausgleichsverfahren eine halbe Million Pfund nicht übersteigen sollten. Auf diesen Antrag ist der deutschen Regierung die erwartete gemeinschaftliche Entscheidung der alliierten Mächte bisher nicht zugegangen. Die deutsche Regierung hat deshalb, entsprechend ihrer der französischen Regierung in der Note vom 5. August gegebenen Zusage, auch für den Fall des Ausbleibens einer gemeinschaftlichen Entscheidung der alliierten Mächte ihre vertraglichen Verpflichtungen im Rahmen ihrer Leistungsfähigkeit zu erfüllen, heute den Gesamtbetrag von 500 000 Pfund Sterling zur Verfügung gestellt. Dieser Betrag ist dem britischen und dem französischen Ausleihsamt, welche für die heute stattfindende Abrechnung im Kreditsind, nach dem Verhältnis ihrer Kreditsindens überwiesen worden.

Der englisch-französische Gegenstoß Poincarés Rechtfertigungsversuch

Paris, 15. Aug. Poincaré hat gestern abend den Vertretern der Presse erklärt: Ich glaube nicht, daß jemand die französische Delegation antagen wird, daß sie es im Laufe der letzten gestrigen Beratungen an Gebuld habe fehlen lassen. Keiner unserer Vorschläge ist angenommen worden. Unser Recht in der Reparationsfrage ist unantastbar. Die Opfer Frankreichs sind bekannt. Nichtsdestoweniger und obwohl nur die Bedeutung unserer Forderungen anerkennen müßte, hat man deren Priorität, auf die wir ein Recht zu haben glauben, nicht anerkennen wollen. Als wir im Mai d. J. den Zahlungsplan annahm, hofften wir kein weiteres Entgegenkommen mehr bezogen zu müssen, aber seit dieser Zeit hat sich Deutschland nicht nur dem Zahlungsplan entzogen, es hat auch den Beweis geliefert, daß es eine systematische Entwertung der Mark verlor. (Dummes Zeug natürlich.) Der Zusammenhang des Sturzes der Mark mit der Wahnsinnspolitik Poincarés ist so augenfällig, daß darüber gar nicht zu streiten ist. (Hed. d. B.) Andererseits hat Deutschland keine auswärtigen Schulden und keine innere Schuld wird geringer in dem Maße, in dem die Mark fällt, mit einem Wort, Deutschland verfolgt beharrlich eine Politik, die es ihm gestattet, vor den Augen Europas bankrott zu machen und so eine neue Herabsetzung des Zahlungsplans zu erlangen. Unzweifelhaft ruiniert das Reich seinen Kredit. Aber es hat die Alliierten, eine äußere Anleihe zu begünstigen, die ihm seinen Kredit wieder geben würde. Deutschland hat außerdem, daß die erste Kreditoperation, die man ihm ermöglichen, ohne Zwang und ohne Stand erfolge. Wenn nun diese Kreditoperation etwa 20 Milliarden Mark für die Reparationen ergeben sollte, so würde Deutschland annehmen, daß es genug bezahlt hat. Seine Lage würde also dann besser sein, als die der siegreichen Nationen. Es würde alsdann, statt der Alliierten die Hegemonie in der Welt wieder erhalten, die die Alliierten ihm entziehen haben.

Poincaré sprach alsdann von der Note Balfours und von seiner Absicht, eine gemeinsame Regelung aller aus dem Kriege übernommenen Schulden vorzuschlagen. Auch gestern sei er bereit gewesen, diese gemeinsame Regelung vorzuschlagen. Sie sei aber augenblicklich wegen des englischen Widerstandes unmöglich. Wir wollen alsdann, fügte Poincaré fort, daß die Reparationskommission die beabsichtigte Verzögerung Deutschlands feststelle. Aber wir wurden darin durch die von der englischen Regierung ergriffene Initiative gehindert, die, ohne uns vorher verständigt zu haben, erklärte, es sei unerlässlich, das Moratorium zu bewilligen. Wir sind der Ansicht, daß diese Initiative freundschaftlich ist, daß sie aber die Entente in Gefahr gebracht hat. Wir haben erklärt, daß das Moratorium eine negative Maßnahme sei und daß wir ohne eine sichere und effektive Kontrolle nur etwas Steriles und in der Folge Präkaries unternehmen könnten. Was hat man uns angeboten? Die Repräsentative Abgabe vom deutschen Export und die Vollerhebungen. Damit konnten wir uns nicht begnügen. Weil es sich um eine Maßnahme handelt, die schon im letzten Jahr ergriffen wurde, und weil die Haltung der englischen Regierung sich umso weniger aufrecht erhalten ließ, als das englische Kabinett die Verantwortung Deutschlands anerkennt, wie aus dem Vorwort zu den 10 Vorschlägen Lloyd Georges hervorgeht.

Für jeden unparteiischen Menschen, erklärte dann Poincaré, hätte die logische Folge die Feststellung der Verzögerungen Deutschlands und die Ergründung von Maßnahmen sein müssen, um die Wiederholung solcher Maßregelungen zu verhindern. Da man eine Verzögerung nicht habe feststellen wollen, habe die französische Delegation erklärt, daß sie das Moratorium nur gewähren könne, wenn von gewissen Gütern Besitz ergriffen werden könnte, die sofortige Einnahmen gestatten. Alle Maßnahmen, die wir vorgeschlagen hatten, wurden abgelehnt oder ganz abgelehnt. Wir haben zunächst von Kontrollmaßnahmen gesprochen. Was die Reichsbank betrifft, so sind wir ungefähr befreit worden, aber als es sich darum handelte, daß der Garantie-

ausschuß seinen Sitz in Berlin nehmen sollte, hat Lloyd George seine anfängliche Zustimmung zurückgezogen und seine Kontrolle über die Ein- und Ausfuhrbewilligungen beseitigen lassen. Weshalb der Kapitalflucht hat die englische Regierung vorgeschlagen, man möge sich einfach mit den von Deutschland vorgeschlagenen geschäftlichen Maßnahmen begnügen. Wegen der Kontrollmaßnahmen hätten wir die Verhandlungen nicht abgebrochen. Da wir aber glaubten, daß die Bewilligung eines Moratoriums eine Begünstigung ist, war es unerlässlich, dies von verbindlichen Pfändern abhängig zu machen. Hier waren die Meinungsverschiedenheiten noch enger. Man hat uns nach und nach die Heberwachung der Zollgrenze am Rhein, die Einrichtung einer Zollgarantie im Ruhrgebiet und die Beteiligung an der deutschen chemischen Farbenfabrikation, die, wie man weiß, wichtige Güter herstellen kann, abgetreten. In der Frage der Staatsgaranten haben wir als Garantie die sofortige Anerkennung gewisser Rechte verlangt, aber England wollte diese Rechte nicht anerkennen, ausgenommen im Falle einer späteren Verzögerung Deutschlands. Die Meinungsverschiedenheiten in der Pfänderfrage sind soweit gegangen, daß Lloyd George selbst vorgeschlagen hat, sie dem Völkerbund zu überweisen. Dem habe ich mich widersetzt, weil ich es für unerlässlich hielt, eine solche Streitfrage in der Reparationsfrage einem Organismus zu übertragen, in dem neutrale Mächte sitzen.

Was die internationale Anleihe betrifft, so habe ich erklärt, daß die Vorbereitungen hierzu mehr in einer Sanierung der deutschen Finanzen als in der Bewilligung eines Moratoriums zu finden seien. Die französische Regierung hätte kein Moratorium ohne Pfänder annehmen können. Sie sei aber bereit, die Frage in ihrer Gesamtheit zu prüfen und habe deshalb verlangt, daß man die Dinge so lasse, wie sie im Augenblick liegen und daß man die Frage im November wieder aufnehmen könnte, daß aber Deutschland bis dahin seine Verpflichtungen erfüllen müsse. Was immer Lloyd George auch gesagt habe — Deutschland könne zahlen. Es habe in der Reichsbank 1 Milliarde im Depot; davon könnte man die notwendigen 100 Millionen nehmen, ohne den Sturz der Mark, der übrigens auf andere Ursachen zurückzuführen sei, über Gebühr zu beschleunigen.

So habe man sich in freundschaftlicher Weise getrennt; aber er habe für die französische Regierung das Recht verlangt, über die Fragen zu beraten, die diese Uneinigkeit nach sich ziehe. Man habe erklärt, er glaube nicht daran. Er für seine Teil wollte ihn vermeiden, vorausgesetzt, indem, daß er die Interessen seines Landes nicht zu opfern brauche.

Am Schluß seiner Erklärung sprach Poincaré seine Überzeugung dahin aus, daß, wenn in der Reparationsfrage ein Uebereinkommen nicht zu erzielen sei, man es wohl natürlich finden werde, daß Frankreich den Versuch macht, seine Finanzen zu retten und sich vor dem Ruin zu bewahren.

Der Sturz der Mark

London, 15. August. Der Finanzredakteur des „Evening Standard“ schreibt, der neue Sturz der Mark auf 4800 für ein Pfund Sterling sei natürlich auf das Auseinandergehen der Reparationskonferenz zurückzuführen. In diesem Zusammenhang müsse jedoch darauf hingewiesen werden, daß kein tatsächlicher Bruch erfolgt sei und daß die Auffassung bestehe, die Verhandlungen würden mit mehr Aussicht auf Erfolg zu einem verhältnismäßig baldigen Zeitpunkt wieder aufgenommen werden.

Neue Teuerungszulagen für die Beamten

Aut „Germania“ wurde eine Deputation der Vertreter der Spitzenorganisationen der Beamten und städtischen Arbeiter im Auftrage des erkrankten Reichsfinanzministers Dr. Frenzes von den Ministerialdirektoren Dr. Kühnemann und von Schlieben empfangen, um über neue Teuerungszulagen zu verhandeln. Den Vertretern wurde erklärt, daß baldige Teuerungszulagen auch den Wünschen des Reichsfinanzministers entsprechen und daß die gesamten Herrn eigens zu diesem Zwecke ihren Urlaub abgebrochen hätten. Nach Einholung der entsprechenden Vollmacht des Ministers sollen die Verhandlungen am Donnerstag beginnen.

Proteste gegen das Moskauer Bluturteil

Ein Protest der belgischen Arbeiterpartei

Brüssel, 15. August. Der Generalrat der belgischen Arbeiterpartei hat an die Sowjetregierung in Moskau folgendes Telegramm geschickt: Die Arbeiterklasse Belgiens hat mit Schrecken u. Empörung von dem Todesurteil gegen 12 Sozialrevolutionäre Kenntnis genommen. Die Arbeiterklasse protestiert mit aller Energie gegen dieses unmensliche Urteil und gegen den Beschluß, die Verurteilten als Geiseln einer politischen Partei inhaft zu halten. Die Arbeiterklasse verlangt die sofortige Freilassung der Verurteilten des revolutionären Sozialismus.

Ein Protest der tschechoslowakischen sozialistischen Partei

Prag, 15. August. Das Exekutiv-Komitee der tschechoslowakischen sozialistischen Partei hat ein Protest-Telegramm gegen das Moskauer Todesurteil erlassen. In einem Telegramm, das nach Moskau geschickt wurde, verlangt das tschechoslowakische Exekutiv-Komitee, daß die Sowjetregierung die Verurteilten nach dem Auslande entlasse.

Zur Vertreibung der Deutschen aus dem Elsaß

Mutter, ist das immer noch derselbe Krieg? ... Da standen gestern vor den Fenstern einer Zeitungsbüchse einige Menschen, Männer, Frauen und Kinder. Man las die letzten Nachrichten, man las auch einiges aus den Zeitungen, die ja jetzt so teuer geworden sind. Man las auch die letzten Meldungen über die Vertreibung der Deutschen aus dem Elsaß. Einige Worte der Entrüstung fielen, einige kritische Bemerkungen und beim Gehen fragte ein Kind seine Mutter: Mutter, ist das immer noch derselbe Krieg?

Kinder und Narren sagen die Wahrheit. Ja, es ist immer noch derselbe Krieg. Poincaré sorgt dafür, daß die Welt nicht zum Frieden kommt. Oder ist es vielleicht nicht Krieg, Krieg schlimmster Art, wenn man friedliche Menschen von Haus und Hof verjagt?

Am Freitag und Sonnabend bis in die Mitternacht hinein sind die 500 ausgewiesenen Deutschen zusammen mit ihren Familien über die Grenze nach Deutschland geflüchtet. Alte Leute, Männer und Frauen von 75 und 80 Jahren, die länger als ein Menschenalter im Elsaß oder in Lothringen gelebt hatten, mußten das Land verlassen. Alte Leute soll man nicht verpflanzen. Sie betrogen das nicht. Die neue Luft wirkt tödlich. Aber was kümmert das die hohe Politik des Herrn Poincaré! Poincaré wird sein Gewissen schon beruhigen und sich zufriednen: sie gehen ja nach Deutschland, diese ausgewiesenen Deutschen.

Nehmen wir an, daß die Hilfsaktion recht gut klappt. Wenn sie nicht klappen sollte — man hört etwas davon munkeln —, dann sollte die Reichsregierung doch mit der Faust zwischen den Fureurkränzen hauen. Nehmen wir an, die Flüchtlinge werden recht gut untergebracht, so bleibt doch immer noch das Wort bestehen, daß das Brot vor fremden Tieren bitter schmeckt und Schritt auf fremden Stiegen schwer fällt.

Lor der französischen Revolution, als Frankreich noch nicht die Menschenrechte verkündet hatte, da wurden die Menschen wie das Vieh von der Politik verschachtet, verkauft, verschoben. Da wurden die Menschen um des religiösen Bekenntnisses willen von Haus und Hof verjagt. Das alles war vor mehr als hundert Jahren, in der Zeit des furchtbaren Absolutismus. Wo ist die Welt hingekommen? Ist das Frankreich der großen Revolution tot?

Was haben diese Deutschen im Elsaß und in Lothringen, die jetzt ausgewiesen werden, verbrochen? Nichts, das nichts. Sie hüpfen für politische Vorgänge, für die sie in keiner Weise irgendwie verantwortlich gemacht werden können. Es war von jeher das wahre Kennzeichen der Brutalität, sein Mütchen am Unschuldigen zu kühlen. Man muß die Szenen der Verzeihung der Familien, der gewaltsamen Trennung von Menschen im Weltkrieg erlebt haben, um einen Begriff zu haben von der Schweißigkeit und Erbarmungslosigkeit dessen, was der Abbeol Poincaré juristisch-johannischt „Reaktionen“ nennt. Die härtesten Männerherzen gitterten und harte Gesichter wandten sich ab, wenn irgendwo während des Krieges, in Belgien, in Polen, in Rumänien oder sonst wo das Kommando ertönte: „Abmarschieren!“ und nun alle Bande der Verwandtschaft, der Liebe und Freundschaft gerissen und zerstückelt wurden.

Die besten Geister Europas mühen sich ab, die Fäden wieder zusammenzuflicken, damit Europa sich wieder gegenseitig finde — Poincaré erreicht auf's Neue, was die Freunde des Friedens zusammengeklopft haben. Kein Wunder, wenn in Deutschland die Kinder ihre Mütter fragen: Mutter, ist das immer noch derselbe Krieg?

Anheißbare Habgucht der Großagrarien

Das Umlagegesetz für Getreide ist kaum in Kraft getreten. Das hindert aber die Agrarien nicht, bereits jetzt eine Erhöhung der Preise für Umlagegetreide unter Hinweis darauf zu fordern, daß der Getreidepreis am freien Markt infolge der Währungsverschlechterung seit Juli fast auf das Doppelte gestiegen ist. Deutlicher konnten die Agrarien nicht kundtun, daß sie aus der Währungsverschlechterung unmittelbaren Nutzen ziehen wollen. Sie tun es ohnehin, da ihnen für das Getreide aus neuer Ernte abgesehen von einem Abschlag für die geringere Qualität die Preise

Hinter Pflug und Schraubstock

Stützen aus dem Taschenbuch eines Ingenieurs von W. G. G. H. (Fortsetzung.)

Auch mir war es nur halb wohl, als ich am nächsten Morgen mit dem ersten Zug nach Alexandrien fuhr. Arbeit wollte ich mir beschaffen, sollte es was es wolle, und hüben sollte der, der in so schändlicher Weise mit Zug und Zeug, in mein ehrliches Schloß eingriff. War es Jackson, der Redakteur selbst, so hatte ich ihm mindestens den Krug umzubringen. War er es nicht, so mußte er zum Geständnis gezwungen werden, wer den Schandartikel geschrieben hatte, dessen schlimme Folgen sich so rasch fühlbar zu machen schienen. Sechs Stunden in einem glühenden Eisenbahncompée zwischen Kairo und Alexandrien, ein lingswärtsführenden den Zug zuvor und eine schwergeschädigte große Sache, die gerettet werden mußte — dies alles zusammen gibt eine so warme Mischung, daß meine wiedererwachende, blutdürstige Stimmung vielleicht zu entschuldigen war.

Um vier Uhr erreichte ich eine der elendesten Nebenstraßen des Mohammed-Abi-Platzes und stand in einem dämpfenden, tiefverstaubten Hause vor Jacksons Zimmertüre. Man gelangte an dieselbe durch eine kleine Deudere, die einer ungläubig schmerzhaften, allen Numpfkammer gleich, in der zwei milde Seher über ihren Sehtästen schliefen. Ich kannte den Herrn Redakteur nur oberflächlich, obgleich er mich seit einem Jahr um Abonnement, Anzeigen und Beiträge für sein „Westblatt des Orients“ genügend geküßelt hatte: ein großer, fetter Mann, der in einem kälteren Klima würdig genug aussehender haben würde. Hier machte er den Eindruck eines überausen Schmalstapfes, den der Zufall zu nahe ans Krüdenfeuer gestellt hatte.

Ich legte mein Gesicht in die Falten, die ich dem Umlagegesetz mit Bedauern verband. Leider fehlte meinem Schurzbeutel die erforderliche Länge und die Flexibilität, am warmen Tagen mit den Stützen nach oben ziehen zu können. Um so ernster war mir's innerlich zumute, als ich klopfte.

„Guten!“ Natürlich auf englisch. Jackson sah mich, in Verdämen und fragelos in einem gedrückten, aber riesigen Bureaustuhl, ein feuchtes Taschentuch über den kalten mächtigen Schweiß geleitet, eine Schere am Druemen hängend, umgeben von einem Gebirg von Papierstumpeln und drei großen Gemütsknoten.

„Was wollen Sie? — Ich schlafe!“ schrie er, kaum hörbar, während ein impetuoseres Schnarchen ruhig weiterarbeitete.

des freien Marktes zugute kommen. Nun hat bereits der Wegfall der Lebensmittelzuschüsse des Reiches und die bisherige Erhöhung des Umlagepreises zu einer runden Verdoppelung des Brotpreises geführt. Die Preise für Auslandslebensmittel haben sogar eine beachtliche Vertiefung erfahren. Umsonst ist es notwendig, daß der Umlagepreis nach Möglichkeit festgehalten wird.

Das Gesetz für die neue Umlage steht vor, daß die Preise für Umlagegetreide den Vorkriegspreisen Rechnung tragen sollen und daß entsprechende Revisionen bei der Abrechnung des zweiten und dritten Drittels der Pflichtmenge vorzunehmen sind. In dieser Revision sind Vertreter der landwirtschaftlichen Verbände beteiligt. Es erweist sich dabei insbesondere unverständlich, daß man, bevor die Zeit überhaupt gekommen ist, schon wieder auf dem Wege des üblichen Preisermittels eine Preisermittlung fordert, während doch eine Kommission, an der die Agrarien selbst beteiligt sind, bei gegebener Zeit nach sachlichem Maßstab die Preise festsetzt. Es scheint, daß für das Verhalten der Agrarien wie so oft auch diesmal politische Gründe maßgebend sind. Warum fordern die Herren nicht auch angemessene Preise für das der deutschnationalen Partei zu Agitationszwecken gelieferte Getreide?

Wir erwarten von der Regierung, daß sie sich von dem Preisermittel der Agrarien keineswegs leiten läßt und eine Erhöhung des Umlagepreises erst dann vornimmt, wenn es angebracht erscheint.

Ein Erbsprinz als Referendar

Aus Thüringen wird uns geschrieben: Vor einigen Tagen brachte eine kommunistische Zeitung die Nachricht, daß der ehemalige Erbsprinz des früheren Staates Sachsen-Meinungen im Justizdienst beschäftigt sei — und das, so fuhr das Blatt fort — kurz nach dem Hofenaufstand. Es trifft, wie wir erfahren, zu, daß Prinz von Sachsen-Meinungen als Referendar kommissarisch mit Richteramtverpflichtung betraut ist, aber, und das ist das Entscheidende, der Herr hat die nach Differenz der Verordnung des Thüringischen Justizministeriums vom 1. Juli 1922 notwendige schriftliche Erklärung abgegeben, daß er vorbehaltlos auf dem Boden der Republik steht.

Damit ist allen rechtlichen Erfordernissen Geltung verschafft und der Prinz von Sachsen-Meinungen hat somit vor keinem anderen Staatsbürger etwas voraus. Er hat dieselbe Erklärung abgegeben, die auch die der kommunistischen Partei angehörigen Beamten unterzeichnet haben. — Politisch interessant ist, daß sich Prinz von Sachsen-Meinungen nicht wie der Prinz Friedrich Leopold von Preußen mit dem Stifen der republikanischen Parteien begnügt hat.

Badische Politik

Zur badischen Textilindustrie

Das Statistische Landesamt, das zuerst in seinen „Statistischen Mitteilungen“ interessante Einzeldarstellungen über die wichtigsten Industriezweige des Landes veröffentlicht, behandelt in der soeben erschienenen Märznummer den derzeitigen Aufbau der badischen Textilindustrie. Hiernach betrug zu Beginn des Jahres 1921 die Zahl der Betriebe mit mehr als 10 Arbeitern in der badischen Textilindustrie 180 und die darin beschäftigten Arbeiter (innen) rund 39000. Die stärkste Konzentration zeigt die Textilindustrie in der südwestlichen Ecke Baden's. In den Städten und Dörfern des Westens sind etwa 8000 Arbeiter in 43 Fabrikenbetrieben. Am häufigsten und stärksten davon, im oberen Rheintal, im Oberrhein und im Oberrhein ist die Textilindustrie stark ausgebreitet; hier beträgt die Zahl der Textilbetriebe 41 und der Textilarbeiter etwa 6000. Neben diesen größten Textilbetrieben kommen insbesonders noch der Kreisgau (Gegend von Freiburg-Baldersloh) mit 21 Fabrikenbetrieben und rund 5000 Arbeitern und die Gegend am Oberrhein mit 19 Betrieben und 3000 Arbeitern als Landesteile in Betracht. In denen die Textilindustrie größere Ausdehnung gewonnen hat. Im nördlichen Baden tritt sie mehr zurück; kleinere Textilbetriebe befinden sich noch im oberen Kinzig- und Gutachtal und im nördlichen Oberrhein (Elsingen, Neudorf). Im Oberrhein (12 Betriebe) sind neben der Juteindustrie und der Dampfweberei die Weberei- und Sackfabriken besonders erwähnenswert. Im Gegenstand zur Juteindustrie, in der Klein- und Mittelbetriebe vorherrschen, beschäftigen 48 v. H. der Textilbetriebe 100 und mehr Arbeiter. Nach Beendigung des Krieges hat sich die badische Textilindustrie rasch wieder auf die Friedensarbeit ein-

gestellt, doch ist unter seinen Nachwirkungen die Zahl der in der Textilindustrie beschäftigten Arbeiter gegenüber der Vorkriegszeit noch nicht wieder erreicht.

In Anbetracht der zahlreichen Großbetriebe ist das Vorkommen einer ganzen Reihe von Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung in der badischen Textilindustrie nicht auffallend. So beschäftigen sich zu Beginn des Jahres 1921 in ihr nicht weniger als 20 Aktiengesellschaften und 35 Gesellschaften mit beschränkter Haftung. Die Aktiengesellschaften, die zusammen etwa ein Grundkapital von 66 Millionen Mark besaßen, beschäftigten allein 19000 Arbeiter in 83 Betrieben; die Gesellschaften mit beschränkter Haftung mit einem Grundkapital von 11,5 Millionen Mark 5000 Arbeiter in 40 Betrieben; somit entfallen mehr als die Hälfte der Gesamtbeschäftigten und 40 v. H. aller Betriebe auf Firmen gesellschaftsrechtlichen Charakters.

Bei weitem den ersten Platz in der badischen Textilindustrie nimmt die Baumwollspinnerei ein; 60 Firmen mit 14 Betrieben und rund 14000 Arbeitern sind ihr zuzurechnen. Auch die Seidenindustrie spielt in Baden eine große Rolle; 33 Firmen beschäftigen in 41 Betrieben rund 7000 Arbeiter. Die übrigen Zweige der Textilindustrie, wie die Wollindustrie, die Industrie der Kunstspinnstoffe, die Jute-, Seinen-, Namm- und Juteindustrie, die Strickerei und Wollerei, Stricker-, Gummi- und Weberei usw. treten daneben mehr in den Hintergrund.

Aus der Partei

Der Bezirksparteitag der Berliner Genossen, der am Sonntag fortgesetzt und beendet wurde, hatte sich mit einem Antrag zu beschäftigen, der den Ausschluß des Chefredakteurs der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“, Genossen Lenck, forderte. Dazu teilte Genosse Dr. Adolf Braun vom Parteivorstand mit, daß sich noch in dieser Woche ein Schiedsgericht mit dieser Angelegenheit beschäftigen werde.

Gemeindepolitik

Das Reichsmietengesetz. Als 3. Band von Selbst- und Sozialpolitik erschien. Das Reichsmietengesetz vom 24. März 1922, für Preußen und Provinz erläutert von Stadtrat H. von Frankeberg-Braunfels. Mit ausführlichem Inhaltsverzeichnis und Sachregister. (Stephan Geibel Verlag, Altenburg S.-A., Leipzig, Berlin. Preis 25 M.) Am 1. Juli 1922 trat das Reichsmietengesetz in Kraft. Stadtrat von Frankeberg in Braunschweig, der durch langjährige Tätigkeit in der Stadtverwaltung und durch Mitarbeit im Reichsmietengesetz den Verhältnissen nahe steht, die das neue Gesetz regeln soll, will seinen Durchführungsmaßnahmen verständlich und doch eingehende Form seiner Darlegungen und Erläuterungen fördern und hat es mit größter Bemühen, in dem Meinungsstreit der Parteien Stellung zu nehmen. Einem ausführlichen Referat über die Entstehungsgeschichte des Gesetzes folgt eine Erklärung der darin enthaltenen Paragraphen, die den Befehl zur Ausführung zum Verständnis der neuen Vorschriften unbedingt erforderlich ist. In der Erläuterung des Gesetzes selbst bespricht er die einzelnen Bestimmungen, wobei die in wesentlichen Fällen die reicheren Verhandlungen einschließlich der Gesetzesberatung und besonders ausführlich die Bedeutung und die Einzelheiten der Paragraphen erläutert werden. Ein ausführliches Inhaltsverzeichnis und Sachregister ermöglichen es auch dem Laien sofort, sich leicht zurechtzufinden. So ist das Buch für alle Magistrats-, Wohnungs-, Miet-, Miteigentums-, Hausbesitzer-, Mietervereine, Anwälte und Stadtvorstände unbedingt nötig. Aber schließlich muß es jeder Vermieter und Vermieter als unerlässliches Führer durch die zurecht mit aktuellsten Fragen haben, sofern er sich vor Schaden schützen will.

„Das Reichsmietengesetz für Kommunalpolitiker“ (Verlag „Buchhandlung Nordkreis, Paul Singer & Co. m. B.“) Berlin. In seinem demnächst erscheinenden neuen Bande 1922/23 sind die Verhältnisse der mittleren und kleinen Städte und der Landgemeinden. Für die Verfasser des Taschenbuchs für 1922 besonders wertvoll ist der dem Bande für 1923 beigegebene Nachtrag, in dem alle durch die Gesetzgebung, die wirtschaftliche und organisatorische Entwicklung seit Erscheinen des Bandes für 1922 auf den dort behandelten Gebieten eingetretenen Veränderungen berücksichtigt sein werden. Der Nachtrag enthält Beiträge von Dr. Weiß, erster Bürgermeister in Ludwigshafen, über die Wohnmittelmittelverteilung, Ministerialrat Krüger vom Reichsarbeitsministerium über Wohnungsgesetzgebung, A. Ellinger vom Verband sozialer Baubetriebe über Bauwirtschaft, Reg.-Rat Dr. Baumann vom Reichsarbeitsministerium über Verkehrsweisen, Professor Dr. Klumpp aus der Frankfurter Universität, über

titel ist eine inname Verleumdung von A bis Z. Er kann der Sache, für die ich mich abquide, den größten Schaden tun.“

„Glauben Sie das nicht glauben Sie das nicht!“ rief Jackson eifrig. „Kein Mensch liebt das Zeug!“ Sehen Sie, Sie sind noch jung. Ein Mann voll Enthusiasmus und Feuer und so weiter. Ich bin ein Mann von Erfahrung, der das Leben kennt. Kein Mensch hat den Artikel gelesen, außer Ihnen. Ich gebe zu, das war ein kleines Malheur. Ich glaube, der Artikel war nicht für Sie bestimmt. Aber er ist nicht schlecht, lieber Herr Mac. Dr. stott geschrien und anschnalzte, daß sogar ich ihn bestämte. „Ich lieb mir ja alles gefallen.“ sagte ich, etwas befremdet, „menn Sie wenigstens jedem der zwei Klassen die richtigen Stellen mitgegeben hätten. Aber Sie lassen Götter aufstehen, siebenhundert Quadratmeter —“

„Ich liebe Sie, das sind Druckfehler!“ unterbrach er mich hastig und nun seinerseits nicht ohne einige Entschuldigung, nichts als Druckfehler! Redigieren Sie einmal eine Zeitung bei dieser Hitze! O Gott, es ist heute wieder heiß! Haben Sie schon gebadet? Ich meine brauchen in der See?“

„Es sind keine Druckfehler!“ rief ich mit neuerwachten Ingrimm. „Die Zahlen sind richtig, aber verfehlt. Was Götter gezeichnet hat, lassen Sie hinter lassen, und umgekehrt. Da steht Weidledrum dahinter, ich nehme Gift darauf!“

„Nehmen Sie kein Gift, Herr Herr Herr! Währens in dieser ziemlich harmlosen Form.“ Er füllte zwei Gläser mit goldgelbem trübem Whisky und sehr wenig Wasser. Weidledrum hat mit dem Aufstoß nichts zu tun, fuhr er dann mit der größten Ruhe fort, wie wenn wir beide freundschaftlich die gleichgültigste Sache besprächen. „Nennen Sie meine Tochter Lucy. Die Hand aufs Herz — Lucy hat ihn geheiratet.“

Ich starrte ihn ungläubig an. „Meine Lucy ist ein Goldmädchen, Herr Mac, die freem alten Papa den schmerzlichen Lebensabend tragen hilft, wie es wenige tun würden. Sie war eine Woche in Kairo und hat im Hotel Sheppard auf der Veranda drei Tage lang dampfgepfiffelt mit Schuppelabatschafen, wie sie mir erzählt. Was weiß ich? Jedenfalls kam sie als völlig ausgebildeter Ingenieur zurück. Ein Goldmädchen! Sie scheidet die meisten Weitarbeiter in der „Egyptian Times“, die wir selber brauchen, wie Sie es nennen. Sind Sie abnormiert? Fröh, der Herr will abnormieren.“

Einer der vornehmsten Gelehrten kam herein und notierte Herrn Mac über richtiger Mr. Sid, so sehr ich auch verächtete, daß ich ganz anders heiße. In den englischen Kreisen Alexandriens blieb ich von jenem Tage an Mac Sid; selbst in den deutschen zu Kairo begann man sich nach einiger Zeit zu streiten, ob ich berechtigt sei, meinen christlichen deutschen Namen zu führen.

(Fortsetzung folgt.)

er nachgedenkten verfuhr, „sind Sie nicht bei Trost? Der Ar-

Wahlprüfungs- und Erwin Gandler, Geschäftsführer des...

Bewerkschaftliches

Tagung der Eisenbahnbeamten

Am 28., 27., 28. und 29. Juni fand in Göttingen die...

Die von Delegierten aus allen Germanen Deutschlands...

Bei dieser Gelegenheit fand die Tagung einstimmig den...

Von den Delegierten wurde alsdann ein Hauptaus...

Nordisch-Zentraluropäischer Musikerbund

Im letzten Drittel des Monats Juli d. J. tagten in...

Für die österreichischen Musiker wurde durch Zeichnung...

Jugend und Sport

Jubiläumliches Stiftungsfest des Turnvereins Kettlingen...

Was der Mensch braucht und beachten sollte

Teuerungsziffern - Volksernährung und Diät

Bedingter Wert der Teuerungsziffern

Die Arbeiten der Statistiker sind zweifellos von Wert...

Feste Nationen als Berechnungsgrundlage

Das Statistische Reichsamt hat folgenden Weg zur...

Table with 2 columns: 800 Gramm Rindfleisch, 5250 Gramm Brot, 750 - Schweinefleisch, 455 - Butter, etc.

Diese wöchentlichen Verbrauchsmengen wurden bereits...

Volksernährung und Diät

In der „Globe“ warnt der bekannte Mediziner, Genosse Dr...

Der Lebensmittelmarkt hat sein altes Gesicht wieder...

In diesem Winter der Lebensgestaltung finden die...

Über diese Genussmittel, sei es nun Alkohol oder Nikotin...

der Arbeiterpartei Bewegung herrscht. Die vielen aufrichtigen...

Kleine badische Chronik

Aus Späth wird uns geschrieben: In hündem Eifer...

daß es für ausgeschlossen halte, daß Ernst den Brand...

Mannheim, 15. Aug. Großfeuer. Während des...

Mannheim, 16. Aug. Während des heftigen Gewitters...

Mannheim, 15. Aug. 16. 20. August wird hier eine...

Mannheim, 15. Aug. Die hiesige Metzgereiung hat...

Seelbach (Amt Lahr), 15. Aug. Ein Hofbauer aus...

Willingen, 15. Aug. Bei der hier zurzeit aufstrebenden...

Mannheim, 15. Aug. Die hiesige Metzgereiung hat...

Seelbach (Amt Lahr), 15. Aug. Ein Hofbauer aus...

Willingen, 15. Aug. Bei der hier zurzeit aufstrebenden...

Mannheim, 15. Aug. Die hiesige Metzgereiung hat...

Seelbach (Amt Lahr), 15. Aug. Ein Hofbauer aus...

Willingen, 15. Aug. Bei der hier zurzeit aufstrebenden...

Mannheim, 15. Aug. Die hiesige Metzgereiung hat...

Seelbach (Amt Lahr), 15. Aug. Ein Hofbauer aus...

Willingen, 15. Aug. Bei der hier zurzeit aufstrebenden...

Mannheim, 15. Aug. Die hiesige Metzgereiung hat...

Seelbach (Amt Lahr), 15. Aug. Ein Hofbauer aus...

Willingen, 15. Aug. Bei der hier zurzeit aufstrebenden...

Mannheim, 15. Aug. Die hiesige Metzgereiung hat...

Seelbach (Amt Lahr), 15. Aug. Ein Hofbauer aus...

Willingen, 15. Aug. Bei der hier zurzeit aufstrebenden...

Mannheim, 15. Aug. Die hiesige Metzgereiung hat...

Seelbach (Amt Lahr), 15. Aug. Ein Hofbauer aus...

Willingen, 15. Aug. Bei der hier zurzeit aufstrebenden...

Mannheim, 15. Aug. Die hiesige Metzgereiung hat...

Seelbach (Amt Lahr), 15. Aug. Ein Hofbauer aus...

Willingen, 15. Aug. Bei der hier zurzeit aufstrebenden...

Mannheim, 15. Aug. Die hiesige Metzgereiung hat...

Seelbach (Amt Lahr), 15. Aug. Ein Hofbauer aus...

Willingen, 15. Aug. Bei der hier zurzeit aufstrebenden...

14 Meter Höhe mit dem Mabe ab und durchschlug das Schutzh...

Nordhafen (Amt Engen), 15. Aug. Nord und Selbst...

Kauferschuldschein, 15. Aug. Der im freien Felde bei...

Keine offiziellen Empfänge und Führungen auf der Leis...

Aus der Stadt

16. August. 1897 Der Chemiker Robert Wils. Dunsen in...

Karlsruher Parteianträge

Sozialdemokratische Bürgerauswahlfraction, Freitag, den...

Heute Ferienparade! Die Kinderfahrgasse der...

Beste Mittel- und Südwestst. Es sei nochmals auf tie...

Neue Zuckerteuerung in Sicht

Die Zuckerteuerung, die sich in den beiden letzten Wo...

Die Preise für Auslandszucker begründet man ein...

Was den Inlandszucker anbelangt, so sind es die be...

Das Schema F

Man hört in letzter Zeit immer mehr Klagen über die an...

Das Finanzamt Karlsruhe hat von einem Umsatzsteuer...

und eingeziehen zur Post gibt. Der Delinquent zahl...

Jetzt hat das Finanzamt, Gott sei Dank, seine Mark, nach...

Mitteilungen aus der letzten Stadtratssitzung

Erhöhung der Straßen- und Lokalbahntarife

Fest steht und trenn der Bürokratismus bei der...

Die Karlsruher Volks-Singakademie

Not lehrst denken

Ein goldenes Wort von August Debel

Ständesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Ständesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

nehmen, sie müssen ausrüsten, was die Schulen und die Kir...

Ein Pfund Kollern 300 Mark. Ein Freund unseres...

Das Leben Christi für 100 Eier! Im „Schönenburger...

Ein vollständiges Wettkampfsprogramm auf dem Stadtpark...

Städt. Konzertabend. Heute Mittwoch und täglich kommt...

Briefkasten der Redaktion

Wiss zu 4 Zeilen Vereinsanzeiger

Ständesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Ständesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

p. Ein Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Kutschwagen erfolgte gestern vormittag an der Kreuzung Karl-Gartenstraße. Der Straßenbahnwagen wurde leicht, der Kutschwagen schwer beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

d. Reisefotograf-Diebstahl. Ein Reisefotograf mit Inhalt im Werte von 60 000 M wurde in verlorener Nacht einem Schuhhändler aus England auf Bahnhof 4 des hiesigen Hauptbahnhofs gestohlen. Auf Wiederbringende der Sachen sind 10 000 M Belohnung ausgesetzt.

Valuta-Bericht vom 15. August

Die Mark notierte heute in der Schweiz 0,51 Cts. Auszahlung Holland notierte etwa 408,50 M per holl. Gulden. Auszahlung Schweiz notierte etwa 198,20 M per schw. Fr. Auszahlung England notierte etwa 4640 M per Pfund Sterl. Auszahlung Frankreich notierte etwa 828 M per franz. Fr. Auszahlung Neupost notierte etwa 1040 M per Dollar.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte vom 16. August

Vorausichtige Witterung: Allmähliche Aufhellung, abklingend trocken, kühl, schwache nordwestliche Winde.

Wasserstand des Rheins

Schiffertal 285, gef. 40; Reil 804, gef. 8; Maxau 531, gef. 2; Mannheim 444, gef. 5; Konstantz 440 Zentimeter.

Kleine Nachrichten

Stuttgart. Nach einem Drahtbericht des „Berl. Tagbl.“ wurde der unabhängige sozialdemokratische Abgeordnete Schuler, Redakteur des „Sozialist“ auf Antrag der Staatsanwaltschaft wegen Landesverrats und Verrats militärischer Geheimnisse verhaftet. Der Landesverrat wird in einem kürzlich im „Sozialist“ erschienenen Artikel „Waffenkunde und Arbeiterschaft“ erörtert. Dem Hinweis auf seine Abgeordneteigenschaft wurde mit der Bemerkung begegnet, daß es sich um ein Ertopfen auf frischer Tat handele.

Birmensdorf. Die „Woffische Zeitung“ berichtet aus Birmensdorf von großen Ausschreitungen der Kommunisten bei der von der sozialdemokratischen Partei veranstalteten Versammlungsfeier. Die Kommunisten versuchten die Redner zu stören. Dabei kam es zu einem Handgemenge, so daß die Feier geschlossen werden mußte.

Aus Thüringen. Laut „Gerger Tagblatt“ sind vom Thüringer Ministerium in Weimar eine große Anzahl von Beamten im Auftr. und Verwaltungsdienst, sowie Lehrer, nach Vollendung ihres 40. Dienstjahres unter Anerkennung der dem Staat geleisteten Dienste vom 1. Oktober ab in den Ruhestand versetzt worden. Der hiesige Staat vertritt den Standpunkt, daß einem Beamten, der 40 Jahre tätig gewesen ist, in seinem eigenen wie im Interesse des Staates zur Ruhestellung

zu gewähren ist. Die Mehraufwendung für Pensionierungen wird durch das Einsetzen junger frischer Arbeitskräfte für den Staat wieder ausgeglichen.

Berlin. Die Rheinlandskommission hat nach einer Meldung der „Deutschen Allgem. Zeitung“ einen von deutscher Seite gestellten Antrag auf Abschaffung der Grenzpflicht der deutschen Zoll-, Post-, Polizei- und Feuerwehreamten in Uniform gegenüber Fremden und Offizieren der Alliierten abgelehnt.

Bern. Die Unterjagung in dem großen Betrugsprozess Tinschi ist abgeschlossen. Tinschi, der 1912 in die Schweiz gekommen war, behauptete, die japanische Regierung schulde ihm 318 Millionen für den Verat von Port Arthur. Es gelang ihm, in Zürich, Bern, in der Ostschweiz wie übrigens auch in England, Frankreich, Deutschland und Belgien auf dieses angebliche Guthaben bedeutende Vorkäufe zu erschwindeln, die insgesamt die Höhe von etwa 20 Millionen erreichten. In einem Falle hatte Tinschi, um einen Geldgeber sicherzustellen vorzuspiegeln, ein Dokument in japanischer Schrift hergestellt und in London hinterlegt, dessen Echtheit von Sachverständigen bestritten wird. Die Unterjagung gegen Tinschi ging teilweise auf diplomatischem Wege vor sich. Von japanischer Seite wird der ganze Fall als plump angelegter Schwindel bezeichnet.

Wien. Nach einer Wiener Meldung des „Berl. Tagbl.“ hat sich infolge der neuen fruchtlosen Erneuerung der ganzen Bevölkerung stoffe Wiedererhoffenheit bemächtigt und alles blickt mit der größten Verheißung in die Zukunft. Die großdeutsche Partei soll die Regierung aufgefordert haben, das Parlament zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenzurufen, um über die Lage zu beraten und abschließend weitere Beschlüsse zu fassen.

Moskau. Nach einer amtlichen Meldung waren bis zum 1. August 1922 im europäischen Rußland 750 000 Arbeitslose registriert.

Aus dem Lande

Durlach. Amtsvorlesung. Bürgermeister Dr. Hierau hat in der gestrigen Stadtratssitzung seinen Entschluß bekanntgegeben, als Bürgermeister zurückzutreten. Er beabsichtigt, in den Staatsdienst zu gehen. Da demnach die Wahl des 2. Bürgermeisters ausgeschrieben werden soll und im Spätherbst die Gemeindevahlen stattfinden, sieht gewissermaßen eine völlige Umladung, wenigstens in den führenden Stellen der Gemeindeverwaltung bevor, angesichts der, wie auch anderswo, so auch hier, schwierigen Lage der Stadt zweifellos eine durchaus ernste Situation. Bürgermeister Dr. Hierau ist eine anerkannt gute Kraft im Kommunalwesen, ein tüchtiger Jurist, sein Wegzug ist sehr zu bedauern.

Dienstadt. Stadtbaumeister Leopold Gaud, der derzeitige Vorstand des hiesigen Tiefbauamts starb am 15. d. Mts. sein 25jähriges Dienstjubiläum. Ein Mann von hervorragender Befähigung und scharfsichtiger Tätigkeit, getragen von

hohem Pflichtbewußtsein, darf er einen guten Teil Verdienst an der Entwicklung der Stadt in den letzten 25 Jahren für sich in Anspruch nehmen. Der neue Stadtbauplan, die Kanalisation sind, um nur einiges hervorzuheben, in der Hauptsache seiner Initiative zu danken. Leider fand er, besonders in den letzten Jahren, nicht immer die verdiente Anerkennung. Wir wünschen dem verdienten Manne, dessen Gesundheit seit Monaten zu wünschen übrig läßt, baldige Wiederherstellung und noch langjährige fruchtbringende Tätigkeit im Dienste der Stadt.

Der Schweinemarkt vom letzten Samstag war überaus stark befahren. Die Verkaufspreise hatten gegenüber dem vorletzten Markt einen leichten Rückgang zu verzeichnen. Angeführt waren 196 Käufer und 412 Ferkelschweine. Verkauft wurden 176 Käufer und 390 Ferkel. Die Preise schwankten für Ferkel zwischen 3000—4000 M, für Käufer zwischen 4500—6000 M pro Paar.

Aus dem Albtal

Stuttgart. Bezirks- und Gemeindevorsteher-Konferenz. Es sei heute schon darauf hingewiesen, daß am Sonntag, 17. September, vormittags 10 Uhr, in Gillingen eine sozialdemokratische Bezirks- und Gemeindevorsteher-Konferenz stattfindet. Dieselbe wird sich in der Hauptsache mit den bevorstehenden Gemeindevorsteher- und Kreisabgeordnetenwahlen zu befassen haben. Die einzelnen Ortsvereine werden jetzt schon ersucht, für einen zahlreichen Besuch der Konferenz Sorge zu tragen.

Rehl

Gegen den Verkauf der Lokalbahn Bülz-Rehl an eine Privatgesellschaft. Die vom Vorstand des Hanauer Verkehrsvereins am 13. d. Mts. veranstaltete Protestversammlung in Gießen gegen den beabsichtigten Verkauf der rehlischen Eisenbahnlinien der Straßburger Straßenbahngesellschaft nahm eine Entscheidung an, in der gegen die beabsichtigte Verpachtung oder den etwa geplanten Verkauf der Lokalbahn an eine Privatgesellschaft gewisse Vorbehalte eingeschoben und verlangt wurde, daß der badische Staat gegen das Rehl den Betrieb selbst beibehält. Es wurde weiter eine Kommission gewählt, die in nächster Zeit bei der badischen Regierung vorzutreten werden soll.

Schiffleitung Georg Schöpslin. Verantwortlich für Artikel, politische Überlicht und Letzte Nachrichten Hermann Kappel; für Badische Politik, Aus dem Lande, Gemeindepolitik, Aus der Partei, Gerichtszeitung und Realitäten H. B. Baum, Kappel; für Aus der Stadt, Gewerkschaftliches, Soziale Rundschau, Genossenschaftsbewegung, Jugend und Sport, Briefkasten Josef Giesele; für den Angelegenheit Gustav Krüger, sämtliche in Karlsruhe.

Karlsruhe-Mitteln. (Sozialdem. Partei.) Donnerstag, den 17. d. Mts., abends 8 Uhr, Parteiverammlung mit Vortrag des Gen. Ruder-Dollinger über Kultur und Sozialismus. In Anbetracht des interessanten Themas werden die Parteimitglieder und Volksgenossen zu zahlreicher Beteiligung ersucht.

Residenz-Lichtspiele Waldstrasse 30
Telephon 5111.

Vom Mittwoch den 16. bis einschl. Freitag den 18. August.

Auf dem Gipfel der Macht.

5 Akte nach dem Roman „Der Marquis del Bobillar“.

In der Hauptrolle: Jäa Koor, Hans Schindler.

Stadt. Konzerthaus
Leitung, Direktor Adalbert Steffter.

Heute Mittwoch und täglich abends 7 1/2 Uhr.
Nur noch einige Male
Die tolle Komtesse.

In Vorbereitung:
Mara Santoro

Leichtathletik, Sommersport

Geschäfts-Eröffnung.

Ich beehre mich hierdurch den geschätzten Bürgern, sowie den titl. Körperschaften und Vereinen bekannt zu geben, daß ich heute in den seitherigen Lokalitäten der Firma Gohm, F. Kühnls Nachf., Karlsruhe, Durlacher Tor, ein

Sport-Spezialhaus
eröffnet habe.

Gestützt auf langjährige Praxis und Fachkenntnisse (zuletzt als Geschäftsführer der Firma Sporthaus Reier, hier) sowie im Besitze bester Geschäftsverbindungen mit nur ersten Fachfabriken bin ich in der Lage, meine Kundschaft stets mit nur sportgerechter u. preiswerter Qualitätsware zu beliefern.

Ich bitte um Unterstützung meines neuen Unternehmens

Hochachtungsvoll
Sporthaus Brannath
Inhaber: Hubert Brannath
Karlsruhe, Durlacher Tor.

Etagengeschäfts-Eröffnung!

Ich empfehle mich bei Bedarf in Kurz-, Weiß- u. Wollwaren; große Auswahl in Damen- und Herrenwäsche, Schlafdecken usw. zu billigsten Preisen.

M. Seidenberg Fasanenplatz 8 II
Ecke Zähringerstr.

Zum sofortigen Eintritt gesucht:
Tüchtige Ankerwickler
für unsere Reparaturwerkstätte Mannheim.

Bevorzugung schriftl. mit Zeugnisabschriften sind zu richten an:
Badische Elektr. Aktiengesellschaft, Mannheim, M 7, 9. [1691]

HAPAG

HAMBURG-AMERIKA LINIE
IN VERBINDUNG MIT DEN UNITED AMERICAN LINES INC.

Dem verehrlichen Publikum beehre ich mich anzuzeigen, dass ich am hiesigen Platze die Vertretung der HAMBURG-AMERIKA LINIE in Hamburg für den Personen-Verkehr übernommen habe. Fahrkarten für Dampferreisen nach Nord-, Zentral- und Südamerika, Afrika, Ostasien usw. sind bei mir erhältlich. Auskünfte über Reiseangelegenheiten erteilt kostenlos [1649]

S. P. Nieke, Zigarren-Import
Karlsruhe I. B.
Kaiserstrasse 215, bei der Hauptpost, Telephon 767.

Arbeiter-Turn u. Sportbund

X. Kreis 3. Bezirk
Gruppe Pforzheim

Vom 19. bis 21. August ds. Jrs., findet in Königsbach unser

Gruppen- u. Sport-Fest
zugleich
30jähriges Vereinsjubiläum
des Turnerbunds Königsbach
statt mit folgendem

PROGRAMM:
Samstag, den 19. August, abends
Fest-Bankett auf dem Festplatz

Sonntag, den 20. August,
vormittags 7 Uhr: Vereins u. Einzelwertungsturnen
nachmittags 1 Uhr: Festzug nach dem Festplatz; anschließend allgemeine Freidübungen, Sondervorführungen der Schüler und Schülerinnen und Spiele;
abends: Sieger-Verkundung und Ball

Montag, den 21. August,
von 4 Uhr nachmittags an: Volkshelmsitzung, Turnspiele und Tanz auf dem Festplatz.

Hierzu laden wir die verehrl. Brudervereine, sowie die gesamte Einwohnerschaft Königsbachs und Umgebung freundlichst ein. [1607]

DER FESTAUSSCHUSS.

Billige Strümpfe!

Alle Qualitäten, auch für Kinder, werden angefertigt oder aus 6 Paare 4 Paare erzeugt. Gebildet sind auch neue hollene Strümpfe in all. Größen zu haben. **Strümpferneuerungsanstalt 2. Engelhard, Gartenstr. 11.** [1427]

Anzüge, Hosens
gestreift und feldgrau, blau und drillich, Sommer-Joppen, sonst. Kleidungsstücke kaufen Sie billig bei

Glotzer [1608]
Zähringerstraße 53a.

Aufruf!

Auch in diesem Jahre zeigen sich die großen Schäden, die der Krieg und seine Folgen der Gesundheit unserer Kinder angefügt hat, in ganz erheblichem Maße. Tausende von Kindern sind körperlich oder erholungsbedürftig. Um der größten Not zu steuern, sollten im Laufe dieses Sommers etwa 3000 Kinder aus allen Schichten der Bevölkerung und aus allen hiesigen Schulen zur Kräftigung ihrer Gesundheit in Kinder-Erholungsheimen ausgesandt werden.

Die Kindererholungsfürsorge ist eine der wichtigsten Aufgaben unserer Zeit. Zur Durchführung dieses großen für die Zukunft unseres Volkes so bedeutenden Werkes sind mehr als 3 Millionen Mark nötig.

Die Wünsche von Staat und Gemeinde und die Beiträge der Eltern reichen nicht aus, um alle Kosten zu decken. [1178]

Demnach ergeht der erste Mahnruf an Alle:
Helft die Gesundheit unserer Jugend zu erhalten!

Männer und Frauen, Körperkräften und Vereine treten unserem Verein als Mitglied bei und unterstützen dadurch unsere gute Sache. Jedem ist es überlassen, die Höhe seines Jahresbeitrags selbst festzusetzen.

Auch einmalige Spenden werden dankbar angenommen.

Stiftet Kleider, Unterwäsche usw. für arme Kinder.

Groß ist die Not!

Unsere Mitbürger, die stets ein gutes Herz für unsere Belangen hatten, werden auch in diesem Jahre nicht versagen und uns ihre Hilfe angedeihen lassen zum Wohle unserer heranwachsenden Jugend. Mitgliederbeiträge und Spenden bitten wir entweder auf unserer Geschäftsstelle einzuzahlen oder auf unser Konto bei der Vereinsbank oder unser Postfachkonto Nr. 29 567 beim Postamt Karlsruhe zu überweisen.

Verein Jugendhilfe Karlsruhe e. V.
Geschäftsstelle: Kreuzstraße 15, Telephon 5316—5318.

Die kluge Hausfrau
wartet nicht länger, sondern kauft die nötigen

Einkochgläser, Einkochapparate
usw.
umgehend bei [1406]

C. F. Werner, Eisenhandlung
Gaggenau
Nur Deglerstrasse 3.

Schlafzimmer-Bilder
preiswert, Bilder für alle Räume, Rahmen.
Schlafers Kunsthandlung, Kaiserstraße 28.

Söllingen (bei Durlach).
Zum 1. September ist die Stelle als

Zeitungsträger(in)
für den „Vollfreund“ neu zu besetzen. Tätige und geeignete Personen wollen sich längstens bis Sonntag, den 20. August, bei Herrn Adolf Krumpholtz, Hauptstraße, melden.

Hosen
selbst u. gestreift, Wirk- und Drillich, blaue Feinanzüge, Maßhosen, Arbeitskleidung in großer Auswahl, Gamaschen, Hemden, Unterhosen etc. ist zu erlangen.
Wasser, Wendeplatz.

! Diwans !
! Chaiselongues !
neue, prima Ware, billig, Kissen, Schenkelk. 20.

Baden-Baden.

Brotpreis.

Die Reichsregierung hat gebilligt den Preis des durch die Reichsgetreidebehörde gelieferten Weizens vom 16. August ds. Jrs. ab mehr als zu verdoppeln, weil einmal der Preis des Auslandsgetreides in Folge der Warentherung fast gestiegen war, weil auch für das abgelieferte deutsche Umlagegetreide der Preis gegenüber dem Vorjahre erhöht wurde, und weil die Entente Reichsausläufe zur Verbilligung des Brotes nicht mehr gestattet. Es treten folgende Preise in Kraft:

1500 gr Schwarzbrot . . . 25.— M.
700 „ „ . . . 12.50 M.
100 „ „ . . . 2.— M.
500 „ Schwarzmehl . . . 8.— M.
1 Vater Zwieback 150 gr 7.50 M.

Der neue Höchstpreis ist auf den niedrigsten nach den tatsächlichen Verhältnissen in Betracht kommenden Betrag festgesetzt. Die Abgabe von rationiertem Brot oder Wehl ohne Marken seitens der Mäckerlein und Mehlmüllereien ist nicht gestattet und strafbar. [1538]

Der Oberbürgermeister.

Pfannkuch & Co.

Spezialhaus für Lebensmittel
Verkaufsstellen in allen Stadtteilen
Karlsruhe-Pforzheim u. Um-
gebung
Beachten Sie unsere Tagesinserate!

Süddeutsche Discontogesellschaft A. G.

Filiale Karlsruhe
Kaiserstrasse 146 gegenüber der Hauptpost.

Bankhaus Veit L. Homburger

Karlstraße 11
Telephon 85, 96, 208, 4835, 4836.

Badische Bank

Mannheim — Karlsruhe
Hinterlegungsstelle f. Mündelvermögen.

Stark- und Hauswäsche jeder Art Wäscherei Bardusch

Filiale Karlsruhe Kreuzstr. 7, Teleph 2101
Durlach, Schloßstr. 3, Ettlingen, Teleph. 61

Beste Bezugsquelle für Zuckerwaren

Verkauf nur an Wiederverkäufer
Spezialität: „Aeska-Karamellen“

Adolf Speck, Zuckerwarenfabrik

Karlsruhe i. B.

Die Fabrik Els.-Bad. Konserven

Flach & Co., m. b. H.
KARLSRUHE
stellt her:
Obstkonserven, Marmeladen, Frucht-
säfte in guter Qualität.

Geschäftliche Rundschau u. Zeitungs-Dauer-Fahrplan A.

Christ. Oertel Ornstein & Schwarz

Kaiserstrasse 101-3 Billigste Bezugsquelle für
Wäsche- und Beifen-Ausstattungen Herren- und Knabenbekleidung.

LAUTERBERG CIGARETTEN

DIE MARKE FÜR KENNER

Abfahrt in Richtung:

Pforzheim	Bruchsal-Heidelberg	Schweiz-Mannheim	Ettlingen-Rastatt	Darmersh.-Rastatt	Maxau-Pfalz	Eppingen
Vorm. (Nachm.) W 4:55 1:00 W 6:00 2:05 W 6:55 2:55 W 7:45 3:45 W 8:40 4:40 W 9:35 5:35 W 10:30 6:30 W 11:25 7:25 W 12:20 8:20	Vorm. (Nachm.) D 2:15 12:45 D 3:15 13:45 D 4:15 14:45 D 5:15 15:45 D 6:15 16:45 D 7:15 17:45 D 8:15 18:45 D 9:15 19:45 D 10:15 20:45 D 11:15 21:45 D 12:15 22:45	Vorm. (Nachm.) D 2:15 12:45 D 3:15 13:45 D 4:15 14:45 D 5:15 15:45 D 6:15 16:45 D 7:15 17:45 D 8:15 18:45 D 9:15 19:45 D 10:15 20:45 D 11:15 21:45 D 12:15 22:45	Vorm. (Nachm.) D 2:15 12:45 D 3:15 13:45 D 4:15 14:45 D 5:15 15:45 D 6:15 16:45 D 7:15 17:45 D 8:15 18:45 D 9:15 19:45 D 10:15 20:45 D 11:15 21:45 D 12:15 22:45	Vorm. (Nachm.) D 2:15 12:45 D 3:15 13:45 D 4:15 14:45 D 5:15 15:45 D 6:15 16:45 D 7:15 17:45 D 8:15 18:45 D 9:15 19:45 D 10:15 20:45 D 11:15 21:45 D 12:15 22:45	Vorm. (Nachm.) D 2:15 12:45 D 3:15 13:45 D 4:15 14:45 D 5:15 15:45 D 6:15 16:45 D 7:15 17:45 D 8:15 18:45 D 9:15 19:45 D 10:15 20:45 D 11:15 21:45 D 12:15 22:45	Vorm. (Nachm.) D 2:15 12:45 D 3:15 13:45 D 4:15 14:45 D 5:15 15:45 D 6:15 16:45 D 7:15 17:45 D 8:15 18:45 D 9:15 19:45 D 10:15 20:45 D 11:15 21:45 D 12:15 22:45

Ankunft in Richtung:

Pforzheim	Heidelberg-Bruchsal	Mannheim-Schweiz	Ettlingen-Rastatt	Darmersh.-Rastatt	Pfalz-Maxau	Eppingen
Vorm. (Nachm.) D 8:11 12:30 D 9:11 13:30 D 10:11 14:30 D 11:11 15:30 D 12:11 16:30 D 13:11 17:30 D 14:11 18:30 D 15:11 19:30 D 16:11 20:30 D 17:11 21:30 D 18:11 22:30	Vorm. (Nachm.) D 8:11 12:30 D 9:11 13:30 D 10:11 14:30 D 11:11 15:30 D 12:11 16:30 D 13:11 17:30 D 14:11 18:30 D 15:11 19:30 D 16:11 20:30 D 17:11 21:30 D 18:11 22:30	Vorm. (Nachm.) D 8:11 12:30 D 9:11 13:30 D 10:11 14:30 D 11:11 15:30 D 12:11 16:30 D 13:11 17:30 D 14:11 18:30 D 15:11 19:30 D 16:11 20:30 D 17:11 21:30 D 18:11 22:30	Vorm. (Nachm.) D 8:11 12:30 D 9:11 13:30 D 10:11 14:30 D 11:11 15:30 D 12:11 16:30 D 13:11 17:30 D 14:11 18:30 D 15:11 19:30 D 16:11 20:30 D 17:11 21:30 D 18:11 22:30	Vorm. (Nachm.) D 8:11 12:30 D 9:11 13:30 D 10:11 14:30 D 11:11 15:30 D 12:11 16:30 D 13:11 17:30 D 14:11 18:30 D 15:11 19:30 D 16:11 20:30 D 17:11 21:30 D 18:11 22:30	Vorm. (Nachm.) D 8:11 12:30 D 9:11 13:30 D 10:11 14:30 D 11:11 15:30 D 12:11 16:30 D 13:11 17:30 D 14:11 18:30 D 15:11 19:30 D 16:11 20:30 D 17:11 21:30 D 18:11 22:30	Vorm. (Nachm.) D 8:11 12:30 D 9:11 13:30 D 10:11 14:30 D 11:11 15:30 D 12:11 16:30 D 13:11 17:30 D 14:11 18:30 D 15:11 19:30 D 16:11 20:30 D 17:11 21:30 D 18:11 22:30

W: Wochentags, Sa: Samstags, S: Sonn- u. Feiertags, W*: Wochentags ausgen. Samstags.
E: Eilzug, D: D-Zug, L: Luxuszug.

Möbelkaufhaus Gust. Friedrichs

Markgrafenstr. 24 und Kronenstr. 40 (ehem. Hotel Geist).

Karlsruher Lebensversicherung

auf Gegenseitigkeit.
Versicherungsbestand:
1 Milliarde 700 Millionen Mark
Neue Tarife mit niedrig. Prämien.
Versicherung ohne Untersuchung

„Karl Dietsche“

Butter und Käse — en gros — en detail
Amalienstr. 29 Telefon 120.

Konditorei und Café Karl Kaiser

Kaiserstr., Ecke Douglasstr. Tel. 1288.

Konditorei und Café Karl Ringwald

Karlsruhe, Wilhelmstrasse 19 — Tel. 4240.

Geschwister Allmendinger

Schokoladen — Conditoren
Kaiserstr. 140 — Waldstr. 38 — Tel. 3573.

F. Bausback, Weingroßhandlg.

Telefon 1403.

B. Odenheimer

Kirschwasser Weinbrand
Liköre — Obstbrennerei — Karlsruhe i. B.

Alb. Brogli & Co., Lebensmittel

Büro: Viktoriaplatz 13, Filialen: Am Mühl-
burger Tor, Mathystr. 35, Adlerstr. 14.

Jos. Schneider, Wurst- und Fleischwaren

Erbsenstr. 28. — Telefon 870.

Süddeutsches Zigarren-Haus

Kaiserstrasse
Kolosseum-Vorverkauf — Telefon 3871.

Zigarrenhaus Pel. Best, Spezialhaus feiner deutscher

Fabrikate, Kaiserstrasse 113, Ecke Adlerstr.

H. Brodführer, Kaiserstrasse 6

Fabrikat — Nähmaschinen — Zähler — Reparaturen.
Telefon 2018

Geschw. KNOPF KARLSRUHE

Badens grösstes Kaufhaus für alle Artikel
des täglichen Bedarfs

Bankhaus Straus & Co.

Friedrichsplatz 1.
Schröder & Fränkel
Konfektionshaus „Hansa“
Herren- und Knabenbekleidung in grosser Auswahl
zu mässigen Preisen

V. Heupel

Schirmfabrik G. m. b. H.
Regen- und Sonnen-Schirme, Spazier-Stöcke
Kaiserstrasse 201 — Telefon 3836 — Fabrik: Herrenstrasse 40.

Christian Kiefer

Kohlen · Koks · Briquets · Holzkohlen
Karlsruhe i. B.

Hotels, Cafés, Vergnügen

Gasth. z. Gold. Hirsch, Kaiserstr. 120. Altbek. gut
Restaurant, reichh. Mittags- u. Abendisch eig.
Schlichterei, tägl. alle Sort. hausz. Wurstwaren

CAFÉ BAUER

Täglich Künstler-Konzert
Violin-Virtuose Dolezel

Bekleidung, Schuhe, Putz

Adolf Stein Nachf.

Inh.: J. Weiss
Spezialhaus für Herren- u. Jünglingsbekleidung
fertig und nach Mass
Kaiserstrasse 233, Ecke Hirschstrasse
I. Etage — Telephon 1860.

Leonhard Gretz, Schneidermeister

Karlsruhe, Marienstr. 27
Großes Lager fertiger Herren- u. Knabenkleider
sowie neuester Stoffe zur Massanfertigung.

Karl Fuchs, Kaiserstr. 205 I.

Feine Herrenschneiderei
Sportbekleidung und Livreen
Reichhaltiges Lager In- und Auslandstoffe.

W. Boländer

Spezialhaus für
Bekleidung u. Ausstattung

Eugen Löw-Hölzle

Kaiserstrasse 187
Schuhwaren.

Carl Frey Nachf.

Inhaber: W. H. Friedrich
Kaiserstr. 99 Herrenartikel Teleph. 3228

Gebr. Schmitt, Mineralwasserfabrik

Kulmbacher Bier — Bernhardtstr. 7, Telef. 3059.

UHREN, GOLDWAREN und TRAUINGE

J. HILLER, WALDSTR. 24

Heinrich Schlerf Nachf.

Bürsten, Scheuertücher,
Kurzwaren für Wiederverkäufer

Spiegel & Wels Nachf.

Telephon 1052 KAISERSTRASSE 166 bei der Hauptpost
Grosses Spezial-Geschäft für beste
Herren- und Knaben-Kleidung
fertig und nach Mass.

Karlsruhe SPORTEL KARLSRUHE BEIER

Fil. Durlach Haupt-Str. 30
Fernspr. 5218

L. Weingand, Putz- und Modewaren

Philippstr. 1, gegenüber der Kath. Kirche.

S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137

Spezialhaus für Damen- u. Kinderhüte
Inh.: Camill Hans Klasterer

Gebr. Ettliger

Spezialhaus für Besätze und Spitzen
und sämtliche Zutaten für die Damen-
schneiderei, Handschuhe, Strümpfe,
Wollwaren, Kinder-Ausstattung.

Leipheimer & Mende

Spezialgeschäft für
Manufakturwaren

STRUMPF-HAUS

Rudolf Wieser
Kaiserstr. 153 Telefon 740

Volksfreundleser!

E. Iben, Ettlingen
Obstbaumschule
am Staatsbahnhof

Adolf Steiner

Wein-Großhandlung
Brantweinbrennerei
Karlstrasse 22 Telefon 1360

„Marellis“ das Merkwort

für hochwertige Qualitäts-Zigaretten!

Otto Mayer

Drogerie, Wilhelm-
str. 20, Ecke Schützenstr.

Paul Hügel, Schützen- str. 18

Arbeiterwäsche
jeder Art, damastwaren,
Kart., Weiss- u. Bl. w. w.

Allgemeines

Aretz & Co., Gummiwarenhaus

Krankenpflege-Artikel — Linoleum
Wachstuche
Kaiserstrasse 215 Telefon 219

Spezial-Kofferhaus

Geschw. Sämmler
Kronenstrasse 51
Reisekoffer, Lederwaren, Damentaschen u. s. w.

Reserviert für
L. Mayer, Baden-Baden.

Friedr. Blos, Praktische Geschenkartikel,

Leder- und Parfümerien, Kaiserstrasse 104.

Kappes & Kluge, Kaiserstrasse 88.

Sämtliche Toilettenartikel, Puppenkiel.

Haid & Neu

Karlsruhe in Baden.

Nähmaschinen

in höchster Vollendung
und Leistungsfähigkeit
Nähmaschinenhaus Exella G. m. b. H.
Ecke Mühlburger Tor/Westendstrasse.

Franz Mappes, Nähmaschinen, Fahrräder-

Reparaturwerkstätte, Kaiserstrasse 172.

Carl Strjeid, Nähmaschinen, Fahrräder,

Erbsenstr. 1 (Rondellplatz), Telephon 102.

J. Ettliger & Wormser, Karlsruhe / Baden-

Telephon 8, 10, 213, 316. —: Eisen, Eisenwaren und Metalle.

Rosenfeld & Co., Neureuter- strasse 5

Eisen — Metall — Großhandlung.

J. C. Mosetter Nachfolg., Kaiserstr. 227.

Spezialgeschäft für Büroeinrichtung u. Bürobedarf, Fern-
spr. 3172, Verkaufsstellen: Kohl a. H., Ludwigshafen a. Rh.

S. Krämer, Möbel- und Bettenhaus

Kaiserstr. 30, Telephon 4283.
Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küche, Divans und alle
Sorten einzelne Möbel. Billigste Preise.
u. n. Calante reelle Bedienung. u. u.

Holz-Gutmann, Kaiserstr. 109

Übernahme kompl. Wohnungs-Einrichtungen

Möbel, ganze Einrichtungen, Einzelmöbel, Betten

Billigste Preise! **EPPEL**, Steinstrasse 6.

Gebr. Kaufmann, Furniurgroßhandlung

Gottesauerstrasse 30, Telephon 5429

Fritz Müller

Musikalien - Handlung
Instrumente
Kaiserstr., Ecke Waldstr.